

Fromme und weniger
fromme Bräuche

Wenn
das
Jahr
zur
Neige
geht



Wenn am 31. Dezember das Jahr zu Ende geht, steht als Tagespatron der heilige Silvester im alten kirchlichen Festtagskalender. Er hatte im 4. Jahrhundert den päpstlichen Stuhl inne und der Überlieferung zufolge wird er als „Friedenspapst“ bezeichnet. In der kirchlichen Kunst ist St. Silvester zumeist mit einem Schlüssel in der Hand, dem Symbol des Öffnens und Schließens, dargestellt. Er scheint damit ganz offensichtlich in die Fußstapfen des doppelgesichtigen römischen Gottes Janus getreten zu sein, der ebenfalls mittels eines Schlüssels das alte Jahr zu beenden und das neue aufzuschließen pflegte.

Ungeachtet seines aus religionsgeschichtlicher Sicht großen Tagesheiligen ist der letzte Tag des Jahres jedoch ein ausgesprochen weltlicher Tag geblieben, an dem sich im Laufe der Zeit zahlreiche Bräuche heidnischen Ursprungs angesiedelt und mit christlichen Traditionen vermischt haben.

Im alten Volksglauben galt dieser Tag jedenfalls wie Weihnachten oder Dreikönig am 6. Januar als so genannte „Heilignacht“, in der Stuben und Ställe

mit geweihten Kräutern ausgeräuchert wurden, um böse Mächte und schädliche Einflüsse aller Art fern zu halten. Vielerorts war es zudem Brauch, erneut die weihnachtliche Mettenkerze anzuzünden, die für gewöhnlich bis Mitternacht brannte, um das alte Jahr hinaus- und das neue Jahr hereinzuleuchten.

Auch wurde in den letzten Stunden des Jahres in vielerlei Hinsicht „Kehraus“ gehalten. Während manch einer „in sich ging“, um sich selbst im Rückblick auf die vergangenen zwölf Monate Rechenschaft abzulegen und gute Vorsätze für das bevorstehende neue Jahr zu fassen, war es in weiten Teilen Deutschlands üblich, am Silvesterabend Stubenecken und Treppentritten besonders gründlich aus- und abzukehren, damit kein Unrat des alten Jahres im Haus zurückbleiben sollte. Darüber hinaus war man ehemals bemüht, spätestens zu Silvester auch in finanzieller Hinsicht „reinen Tisch zu machen“ und möglichst schuldenfrei ins neue Jahr hinüberzuwechseln.

Brigitte Jonas

Blick *in die Evangelische Kirchengemeinde Eisenberg / Pfalz im Dezember 2002*

Liebe Gemeinde,

verzagte Herzen, das könnten unsere Herzen sein. Niemand würde sich bei dem, was uns da jeden Tag an schwarzen Tatsachen in Funk, Fernsehen und Zeitung geboten wird, wundern: Zunahme der Arbeitslosigkeit, Renten in Gefahr, der Konsum und die Wirtschaft wollen nicht anspringen, die Gesundheit zu teuer und die Bildung schlecht. Jugendarbeitslosigkeit und Familienarmut, die Bedrohung durch den Terrorismus, die Kriegsgefahr, die Naturkatastrophen aus nah und fern gehen uns zu Herzen und hinterlassen ihre Spuren. Hinzu kommen die persönlichen Bedrängungen durch Krankheit und Tod. Schnelle Lösungen sind gefragt, sie werden gesucht, aber nicht gefunden. Da schleicht sie sich ein, die Verzagtheit, die alles lähmt. Da tut es uns gut aufmunternde Worte und damit verbundene Lösungen zu hören: „Seid getrost, fürchtet euch nicht“, das geht wie Öl runter. Wenn noch hinzu-

kommt, dass der Trost von einem kommt, der viel Schlimmeres erfahren hat, dann hat sein Wort ein besonderes Gewicht und wir können davon ausgehen, dass wir eine schnelle Lösung für die Bewältigung unserer Bedrohung finden. Fehlanzeige, keine schnelle Lösung, auch keinen Plan, wie man plötzlich alles in ein Paradies verwandeln kann, sondern der Hinweis: „Da

ist euer Gott.“ Dort in der Krippe im Stall, heimatlos, fremd, auf Hilfe angewiesen. Keine schnelle Lösung: Zeit haben, das Warten ertragen, eine Hand halten und dabei erfahren „ich werde gehalten“, zu-

Monatsspruch Dezember:

Saget den verzagten Herzen: „Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott!“ < Jesaja 35, 4 >



hören und mitreden oder schweigen, zusammen weinen und lachen und beten. Das tut unendlich gut und schafft Raum für neues Leben, mitten um Unglück. Saget den verzagten Herzen: „Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott.“

Ihr

Pfarrer F. Schmidt

GOTTESDIENSTE

Sonntag	Eisenberg	Steinborn	Stauf
01.12. 1. Advent	10:00 Uhr Schmidt Orgel: Kirsch	11:00 Uhr Hauth Orgel: Kirsch	10:00 Uhr Hauth Posaunenchor
04.12. Mittwoch	19:00 Uhr Halbe Stunde der Besinnung Besuchskreis Orgel: Eichling mit Flötenkreis		
08.12. 2. Advent	10:00 Uhr Schmidt Orgel: Weinberg	11:00 Uhr Krabbel- gottesdienst Hauth Orgel: Heidenmann	
14.12. Samstag		19:00 Uhr Hauth Orgel: Scholz	
15.12. 3. Advent	10:00 Uhr Hauth Orgel: Kirsch		09:00 Uhr Hauth Orgel: Kirsch
22.12. 4. Advent	10:00 Uhr Hauth Orgel: Kirsch	11:00 Uhr Hauth Orgel: Scholz	
24.12. Heilig Abend	16:00 Uhr Familien- gottesdienst Schmidt Orgel: Kirsch 18:00 Uhr Christvesper Schmidt Orgel: Kirsch	14:30 Uhr Krabbel- gottesdienst Hauth Orgel: Heidenmann 16:00 Uhr Oekumenischer Gottesdienst Hauth/Dydo Orgel: Weinberg 22.00 Uhr Christmette Hauth Orgel: Weinberg	17:30 Uhr Hauth Orgel: Weinberg

GOTTESDIENSTE

Sonntag	Eisenberg	Steinborn	Stauf
25.12. 1. Weihnachtstag	10:00 Uhr mit Abendmahl Hauth Orgel: Kirsch		10:00 Uhr mit Abendmahl Schmidt Orgel: Scholz
26.12. 2. Weihnachtstag	10:00 Uhr Schmidt Orgel: Kirsch	11:00 Uhr mit Abendmahl Schmidt Orgel: Kirsch	
29.12. 1. Sonntag nach Weihnachten	10:00 Uhr Schmidt Orgel: Kirsch		
31.12. Silvester	18:00 Uhr Schmidt Orgel: Kirsch 21:00 Uhr Musikalische Besinnung Schmidt Nuck	19:00 Uhr Schmidt Orgel: Kirsch	17:00 Uhr Schmidt Orgel: Kirsch
04.01. Samstag		19:00 Uhr Hauth Orgel: Scholz	
05.01. 2. Sonntag nach Weihnachten	10:00 Uhr Hauth Orgel: Eichling		09:00 Uhr Hauth Orgel: Just

Gottesdienste im Seniorenheim:

um 10:00 Uhr am: 06.12.2002 Schmidt / 03.01.2003 Hauth
am 18.12.2002 Ökumenischer Gottesdienst mit Weihnachtsfeier - Hauth / Dydo
Orgel im Seniorenheim: Eichling

Kindergottesdienste:

in Steinborn: jeden Sonntag um 11:00 Uhr im Haus der Kirche
in Eisenberg: am 15.12. ab 09:30 Uhr im Ev. Gemeindehaus
Kunterbunter Kindermorgen

Weihnachtsferien vom 20. Dezember 2002 bis 03. Januar 2003!